



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Zehende Red/ Am Fest der Verkündigung unser lieben Frauen. Thema.
Videamus si floreat vinea, si flores fructus parturiunt. Cant. 7. Lasset uns
sehen ob der Weinstock blühet/ die Blüthe Frucht ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Zehende Red/

Am Fest der Verkündigung unser lieben Frauen.

T H E M A.

Videamus si floreat vinea, si flores fructus parturiant.
Cant. 7.

Lasset uns sehen ob der Weinstock blühet / die Blüthe Frucht gebracht habe.

S Dieses Weißheit erscheinet sonderbahr in schöner Aufschüttung der Zeiten als nemlich in den 4. Zeiten. Als Frühling / Sommer / Herbst und Winter.

Matth.

Und hat ein jede geheilte Zeit ihr Ampt und Verrichtung. Wie zu sehen / daß der Frühling die schlaffende und gefrohrne Erde eröffnet / die Bäume mit grünem Laub gestieret / die Felder das Gras herfür bringen / die Gärten ihre wohlriechende Rosen und Blumen dargeben etc.

Der Sommer / die Frücht der Erden durch die hitz der Sonnen reiffet / die Städel und Kisten mit Früchten angefüllt und mit Heu beladen.

Der Herbst / die Keller mit unterschiedlichen Weinen ergenkt / die Fisch und Vögel gemästet und zur Speiß gefangen werden.

Der Winter / gibt auch der Fruchtbringenden und in drey Zeiten arbeitsamen Erden / die Ruhe und Schlaff etc.

Wir sehen diesen Tag die blühende Jungfrau Mariam / ganz weiß wie eine Lilien in ihrer Keimigkeit: lieblich rüchend in der Tugend des Gehorsams wie ein Hyacinth: roth in der Lieb Gottes wie eine Rosen: herfür glänzend in der Demuth / wie ein Feld Lilien: annemblich wie eine Narcis in der Holdseligkeit: lieblich wie ein Nägelein / und gnadenreich wie eine Sonnenblum in der Güte und Barmherzigkeit.

Matth.

Lasset uns dann zu dieser lieblichen Frühlingzeit zu unserm fruchtbahren Weinstock Mariam gehen / und sehen ob die Blumen aller Früchte herfür kommen / weilen der Engelische Brautführer Mariam begriffen hat: voller Gnaden. *Eccce concipies in utero & paries filium.* Siehe du wirst in deinem Leib empfangen und einen Sohn gebähren.

Was

Was sagt aber der Psalmist David: Ego autem sicut oliva fructifera in domo Dei in aeternum. Ich aber bin wie ein fruchtbahrer Oelbaum in dem Hause Gottes in Ewigkeit. Psal. 52

Über diese Wort redet der H. Bonav. Maria fuit velut altera columba portans ramum olivæ, quæ symbolum etiam est misericordiæ & benignitatis, videntibus foliis portans. Maria ist wie die andere Taub / so das Oelzweig in specul. v. cap. 8. traget / welches ist ein Zeichen der Güte und Barmherzigkeit mit seinen Blättern.

Auß dem grünen Oelzweig hat Noa leicht können abnehmen / daß der Zorn Gottes gestillt und die Wasser gessen.

Maria hat die kostbare Frucht gebracht / auß der Blum ihres Jungfräulichen Leibs / nemlich Jesum Christum den von Ewigkeit eingebornen Sohn Gottes / unsern Erlöser und Heyland der Seelen. Matth. 1.

Dahero in Verwunderung der Psalmist schreyet: Miserationes ejus, super omnia opera ejus. Seine Barmherzigkeiten seynd über alle seine Werck. Ps. 144.

Siehe die unansprechliche Frucht in Maria / von welcher der H. Johannes in seiner Offenbarung Meldung thut. Et iris erit in circuitu throni & sedis. Und es war ein Regenbogen umb den Thron und Stuhl. Apoc. 4.

Von welchem Bogen aber sagt der H. Bernard. Ipsa est arcus fœderis sempiterni, ut non interficiatur omnis caro, quia illum genuit, qui seipsum pro nobis omnibus dedit. Maria ist der Bogen des ewigen Bunds / damit nicht alles fleisch zu Grund gehe / dann sie hat den jenigen geboren / der sich selbst für uns alle dargeben hat. Serm. 1. Tom. 3.

Jtem sagt der H. Bonavent. Magna fuit erga miseros, Mariæ misericordia, adhuc exulantis in terris: sed multò major erga miseros ejus nunc regnatis, misericordia in caelis. Groß zwar ware die Barmherzigkeit Maria gegen uns Armeselige / da sie noch auff der Welt war: Aber viel grösser ist nun Maria Barmherzigkeit / da sie nun im Himmel regieret / dann sie vielmehr Gutthaten jetzt dem Menschen erweist / indeme sie siehet alle unsere Gefahr und Armuth. Dahero in vorigen Stand ihres Lebens / ware Maria schön als wie der Mond: jetzt glänket sie in der Barmherzigkeit / als Auserwählte / wie die Sonn. Und gleichwie die Sonn ist über dem Mond: also übersteiget jetzt Maria / mit ihrer Barmherzigkeit gegen uns / den vorigen Stand. Deus oriri facit Solem suum, super justos & injustos, super bonos & malos. Gott läßt seine Sonn auffgehen über Gerechte und Ungerechte / über Gute und Böse. Also auch die Jungfräul. Mutter Gottes bescheinet mit ihren Gnadenstrahlen / so wol die Bösen als Frommen / so wol die Ungerechten als Gerechten: nit anseheth unsere Verdiensten / sondern wirfft ihre Augen der Barmherzigkeit / auff alle und jede ohne Unterschied der Persohnen und darbietet ihre Milde und Güte. Matth. 5.

Maria ist voll der Salben der Barmherzigkeit / voll ist Maria des Oels der Güte.

Ps. 32. Die fruchtbare Erd ist Maria/wie der Prophet redet. *Misericordiâ ejus plena est terra.* Die Erde ist voll ihrer Barmherzigkeit. Dann Maria sich selbstennennet eine Mutter der Güte und Barmherzigkeit.

Eccles. 24. Wie sie dann uns armselige Menschen zu sich einladet/auch so gar die Sünder und Verfolger ihres Sohns : *Transite ad me omnes, qui concupiscitis me, & à generationibus meis adimplemini.* Kommet alle zu mir / so ihr eine Begierde habt/und sättiget euch mit meinen Früchten.

Der H. Bernhardus nennet Mariam eine Mutter der Barmherzigkeit: und sagt : *Quis misericordiâ tuâ, ô benedicta, secundum longitudinem & latitudinem, sublimitatem & profunditatem, queat investigare? nam longitudo ejus, neque in diem novissimum, invocantibus eam, subvenit universis. Latitudo ejus replet orbem terrarum, ut tuâ quoque misericordiâ plena sit omnis terra. Sublimitas ejus civitatis aternæ invenit restaurationem, & profunditas ejus, sedentibus in tenebris & umbra mortis, obtinuit redemptionem.* Wer kan erkündigen/ O Gebenedeyte/deiner Barmherzigkeit/Weite und Breite/deine Höhe und Tieffe : dann die Länge ihrer Güte Kommet zu Hülf biß auff den letzten Tag / allen so sie anruffen. Die Breite erfüllet die ganze Welt/damit der ganze Erdboden mit dero Barmherzigkeit ergentzt werde. Ihre Höhe hat empfunden die Ersetzung der schönen Stadt Jerusalem. Und die Tieffe hat erlangt denen jenigen in der Finsternuß und in dem Schatten des Todts sitzenden/die Erlösung.

Merks. Recht nennet Mariam der Lehrer Hesihius, die Arche Noa/und sagt : *Arca Noë, significat arcam gratiæ, & misericordiæ excellentiam scilicet Mariæ.* Die Arch Noâ bedeutet die Arche der Gnaden und Höheit der Barmherzigkeit Mariâ. Dann gleichwie durch selbige Arch die 8. Persohnen/ und durch sie das ganze menschliche Geschlecht von dem Sündstuß ist erhalten worden / also vermittelst dieser Marianischen Arch/entsliehen viel Sünder den Schiffbruch ihrer Seelen.

Noa hat ihme erbaut zuentstehen den allgemeinen Untergang. Gott hat Mariam verordnet/damit durch sie auch erfolgedie Erhaltung der sündigen Welt.

Durch jene Arch seynd nur 8. Persohnen erhalten worden/durch Mariam aber werden alle beruffen zur Seligkeit/so ihre Hülf anruffen.

Merks. Durch jene Arch seynd wenig bey dem Leben verblieben/durch Mariam aber werden alle Menschen zu Gnaden auffgenommen.

In jeniger Arch seynd auch erhalten worden unterschiedliche Thier / so wol wilde als zahme : In dieser Arch der Barmherzigkeit seynd zu finden so wol die Gerechten als Ungerechten und Sünder.

Wohl

Wohl dann sagt Maria selber: Spiritus meus super mel dulcis, & hereditas mea super mel & favum. Mein Geist ist süß über Honig/ und mein Erb/ über Honig und Honigladen.

Maria ist uns eine Säul am Tag/so uns beschützet/ gleich jener Mosaischen Wolcken. Und ein Feuer in der Nacht oder Finsternuß der Sünden/ welche erleuchtet die Welt/mit denen Stralen der Barmherzigkeit. Merck.

Und gleichwie durch einen Canal oder Rinnen/die Bächlein geführet werden/von dem Ursprung des Brunnens / also auch alle Tröpflein der Gnaden und Barmherzigkeit Gottes / fließen zu uns durch den Canal der Jungfräulichkeit Mutter Gottes Maria.

Abraham der Patriarch/ist von dem Engel auff ein weites Feld geführet worden/und dieser Engel ihm gesagt. Siehe an den Himmel/und zehle die Stern/wann du kanst. Gen. 15.

Hebe auff mein Mensch deine Augen/und zehle die Gnade und Barmherzigkeiten Maria/welche ohne unterlaß von dero aufstieffen / zu dem Geschlecht der Menschen. Leichter wirstu können zehlen die Stern des Himmel / die Sandkörnlein des Meers/die Wassertröpfchen der Flüß/das Laub der Bäume / das Gras der Wiesen/die Blüth der Zeiten / oder der Augen/die Schlag der Puls in menschlichen Leib/die Federn der Vögel/die Schuppen der Fisch / die Haar der Thier/ie. als die Gnaden und Gutthaten/so aufstieffen von Maria. Merck.

Der h. Damascenus, schreiet auff mit Verwunderung / in beobachtung der unzahlbaren Gnaden so herkommen von Maria. Ubi est fons ille, ex quo orta vita est? ubi est abyssus gratiarum? ubi pelagus curationum, nisi in Maria: Wo ist derjenige Brunn/auf welchem das Leben herkommet? wo ist der Grund der Gnaden? wo ist das hohe Meer der Gesundmachung/ als die Maria/ der Mutter Gottes?

Gar wohl redet auch Richardus à S. Viêt. Si accedam ad iudicium, & matrem misericordiae mecum habuero in causa mea, quis iudicium mihi negabit propitium? Wann ich für das Gericht werde kommen / und bey mir werde haben Mariam/so mir beystehet/wer wird mir können laugnen/ ich werde ein güntiges Gericht haben? Merck.

Wol kan ich reden/ daß Maria seye das heilige Land/ so fließet mit Honig und Milch der Gnaden.

Maria ist worden die Erde der Barmherzigkeit/so herfür gebracht die Frucht unsers Heyls/die Frucht der Milde/die Frucht der Güte / die Frucht der Gnaden.

Es erzehlet Rolbartus Temes War: ord. S. Francisci, daß ein Soldat unter dem Kaiser Sigismundo, Anno 1437. von andern umbgebracht: und etliche Jahr in Ständen gelegen/halb Todt ohne Speiß und Tranc / endlich gefunden worden: so bekennet/ob er zwar tödtlich verwundet/und schon allbereits halb versault/ hat der lib. 12. p. 2.
a. 2.

Soldat/auch in Anhören Ibro Kayserliche Majestät geredt / ob er zwar am gantzen Leib erfault/habe er noch das ganze Leben/könne auch nicht sterben/er habe dann gebeichtet : also hat man einen Priester kommen lassen / deme er alle seine Sünden gebeichtet und bekennet/er seye durch Fürbit der Mutter Gottes also wunderbarlich erhalten worden/da er doch wegen seiner vielen und grossen Sünden schon zur ewigen Verdammniß seye gericht gewesen. Nach verrichteter Beicht im dempfangenen H. Communion/ist er alsbalden des Todes verfahren.

Merks.

Siehe die Frucht unserer Jungfräulichen Mutter und Fürsprecherin Maria
 War redet Ven. Beda, Inventa Maria Virgine, invenitur omne bonum.
 Wer Mariam findet / findet alles Guts. Dann wer Maria dienet / diene auch forderst Gott/und Maria lieber ihu. Maria läßet sich finden/ wer Mariam sucht: Maria erh. I. den jenigen/der sich Maria vertraut.

Hom. sup. ned.

Sagt auch der H. Bernardus. Deus dedit ex suo thesauro, in finita bonitatis ipsam suam piissimam matrem, omnibus & singulis hominibus, & sicut stella maris solatium navigantibus, ducissa & directrix atque auxilium. Hanc ipsam nauta prospicientes, nec facile errare queunt, &c. GOTT hat auß seiner guten Schatzkammer/allen und jeden Menschen ertheilt seine Jungfräuliche Mutter: und gleich wie der Meerstern denen Schiffarten ist ein Trostführer und Wegweiser auch Hülff/und in Ersehung dessen die Schiffler/nicht leicht können fallen. Also ist Maria der auffgehende Stern auß den Jacob/dessen Strahlen die ganze Welt erleuchten: diese ist der ferne Meerstern/hoch und weit sich außbreitend/glänzend durch eigne Verdiensten und leuchtet durch dero guten Exempeln und Tugenden.

Merks.

Dahero meine Christliche Seele / so du auff den hohen und weiten Weg/mit höchster Gefahr herum schwebest/allwo so viel unzählbare Gefahrn grosse Sumpff und verschluckete Wirbel vorhanden/wodurch die Menschen von unterschiedlichen Wellen/der sters brausenden Winden/der Anfechtungen / auffsteigenden Fleißch und Begierden der Welt/werden hin und wieder beunruhiget / geplagt.

Ruffe zu diesem glänzenden Meerstern Mariam.

Merks.

Wann die über und hochschwebende Gedanken/ der Hoffarh und Uebermuth dich wollen anreizen/gedenck an diesem Meerstern. Wann dich anfallen die Anmuthungen zu einem Mißverstand eines Neids/wodurch unzählbare Ungelogenheiten erfolgen/auch grosser Haß und Feindschafft erwächset/heb deine Augen zu diesem Meerstern Mariam.

Kompt dir die fleischliche Hitze und brennet/ komm zu diesem Erquickel Brunn Mariam/so dich wird abkühlen. Siehe an diesen Meerstern.

Erste